


| | | |
|---|---|-------------------|
|  | Berufsorientierung an der IGS Lüneburg | Boese/Kühl |
| | | 05 / 2016 |

Konzeption zur Berufsorientierung für die Jahrgänge 5 – 10 an der IGS Lüneburg

1. Ausgangssituation

Im Sommer 2015 absolvierten die Schülerinnen und Schüler des ersten Jahrgangs der IGS Lüneburg ihren Schulabschluss und beendeten damit ihre schulische Laufbahn der Sekundarstufe I der IGS. Von ihnen haben knapp zwei Drittel in die Oberstufe gewechselt. Diese Zahlen sind eine Momentaufnahme und lassen keine konkreten Prognosen für die Zukunft zu, sind jedoch ein Indiz dafür, wie sich möglicherweise zukünftig die Schülerströme nach Klasse 10 an unserer Schule entwickeln. Es wird deutlich, dass auch zukünftig sicherlich rund ein Drittel der Schüler unsere Schule mit dem Haupt- bzw. Realschulabschluss verlassen werden. Sie werden direkt eine Berufsausbildung beginnen oder an eine weiterführende Schule (i. d. R. BBS I – III) wechseln. Erfahrungen anderer Schulen in Stadt und Landkreis Lüneburg zeigen, dass der direkte Wechsel in eine Berufsausbildung von den wenigsten Schulabgängern angestrebt wird, und dass der Besuch einer weiterführenden Schule häufig nur als Warteschleife genutzt wird.¹ Dieser Befund ist umso alarmierender vor dem Hintergrund, dass das Angebot an freien Lehrstellen heute so gut wie seit Jahren nicht mehr ist. Konsequenz daraus ist, dass die IGS Lüneburg bereits in der 5. Jahrgangsstufe mit einem verbindlichen Angebot berufsorientierender Maßnahmen beginnt. Insgesamt werden in den Schuljahrgängen 5 – 10 derzeit rund 900 Schüler unterrichtet. Ihnen eine breite Möglichkeit der Berufsorientierung und eine qualifiziert Begleitung auf ihrem Weg zu bieten, ist Ziel unserer Arbeit und dieses Konzeptes, das sich am Leitbild unserer Schule orientiert, in dem die Schülerinnen und Schüler gezielt unterstützt werden, „ihre eigenen Potenziale zu erkennen und diese zielstrebig weiterzuentwickeln“.²

2. Berufsorientierung in der IGS Lüneburg

Die IGS Lüneburg hat den Anspruch und die Aufgabe die Schülerinnen und Schüler auf den Übergang von der Schule in die Berufswelt optimal vorzubereiten. Hierbei gilt es, die Kinder und Jugendlichen bei ihrer Berufsfindung zu unterstützen und es ihnen zu ermöglichen sich über Ausbildungsberufe, Berufsperspektiven und weitere Ausbildungsmöglichkeiten hinreichend zu informieren und sich hiermit kritisch auseinanderzusetzen. Der Schwerpunkt liegt hierbei in allen Jahrgängen auf dem Erwerb praktischer Erfahrungen.³ Diese bilden nach begleitender Reflexion, schulischer Beratung und in Kooperation mit den Eltern und anderen außerschulischen Partnern die Basis für eine verantwortungsvolle Entscheidungsfindung über die künftige schulische bzw. berufliche Lebensplanung.

Die IGS Lüneburg unterstützt die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb der notwendigen fachlichen⁴ und sozialen⁵ Kompetenzen. Dabei wird die Berufsorientierung als schulische

¹ Einführungsvortrag der Ersten Lüneburger Bildungskonferenz des Bildungs- und Integrationsbüros Lüneburg zum Thema „Berufliche Bildung erfolgreich gestalten“ am 05.09.2013.

² Siehe Leitbild, 2. Aufzählungspunkt.

³ Grundlage bildet der Erlass „Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen“. Dort sind schulformspezifisch die Anzahl der Praxistage bis zum Ende der Schulzeit festgeschrieben. Für die IGS sind es mindestens 15 Praxistage. Darüber hinaus wird den Integrierten Gesamtschulen eine Orientierung an den anderen allgemein bildenden Schulformen empfohlen. Dort bewegt sich der Praxisrahmen zwischen 30 (RS, OBS) und bis zu 80 (HS) Praxistagen. Siehe RdErl. d. MK v. 01.12.2011.

³ Das Fach AWT geht im Themenfeld „Erwerbstätige im Wirtschaftsgeschehen“ explizit auf die Berufsorientierung ein. Siehe Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Arbeit-Wirtschaft-Technik, Schuljahrgänge 5-10 (2010), S. 29. Im Fach Deutsch werden im Themenfeld „Zentrale Schreibformen“ die

Schwerpunktaufgabe begriffen, die im „Zusammenwirken verschiedener Fächer gesamtverantwortlich und fächerübergreifend“ wahrgenommen werden muss.⁶ Dazu reflektieren die GSL-Lehrerinnen und -lehrer in den Jahrgängen 5 – 7 zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die in den Praxistagen gemachten Erfahrungen. In den Jahrgängen 8 – 10 werden die Schülerinnen und Schüler von den Tutorinnen und Tutoren auf der Basis ihrer Praxikumserfahrungen hinsichtlich ihrer zukünftigen Berufswahl gezielt beraten.

Die Berufsorientierung an der IGS Lüneburg ist auf einen breiten Verbund außerschulischer und innerschulischer Maßnahmen ausgelegt. Alle durchgeführten Maßnahmen werden von den Schülerinnen und Schülern von Anfang an in einem Berufsorientierungsordner dokumentiert, so dass ihnen die Inhalte als gesammeltes Kompendium auch nach Abschluss der Schule zur Verfügung stehen.

2.1 Die außerschulische Begegnung mit der Berufs- und Arbeitswelt

„Außerschulische Lernorte bieten zusätzlich Realitätserfahrungen, ermöglichen Kontakte zur Arbeitswelt und können zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten beitragen.“⁷

2.1.1 Praxistage

In den Klassenstufen 5 – 7 finden jeweils zwei verbindliche Praxistage (ganztägig) für den gesamten Jahrgang mit unterschiedlichen inhaltlichen Schwerpunkten statt (Anlage 1). Ziel ist eine möglichst frühe Heranführung der Schülerinnen und Schüler an die Berufswelt. Die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte sind vor allem für die Vorbereitung des Praxistags vorgesehen. Diese Schwerpunkte dürfen jedoch die Wahl des Betriebes nicht unnötig einschränken. Im Vordergrund steht, dass die Schülerinnen und Schüler sich konkret mit ihren Interessen und Fähigkeiten auseinandersetzen. Der Bereich der „Betriebserkundung“ ist nachgeordnet. Die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte sind vor allem für die Vorbereitung der jeweiligen Praxistage vorgesehen. Diese Schwerpunkte dürfen jedoch die Wahl des Betriebes nicht unnötig beschränken.

- Jahrgang 5: „Mein erster Blick in die Berufswelt“. Hier begleiten die Schülerinnen und Schüler ihre Eltern, Verwandten oder Freunde und Bekannten an ihre Arbeitsplätze.
- Jahrgang 6: Die Praxistage werden im Bereich Technik oder Umwelt (grüne Berufe) mit dem Schwerpunkt „Nachhaltigkeit“ absolviert.
- Jahrgang 7: „Soziale Berufe“.

Die Praxistage finden jeweils im zweiten Halbjahr des betreffenden Schuljahrs statt. Zusätzlich wird den Schülerinnen und Schülern auf persönlichen Antrag und Nachweis eines Betriebes die Teilnahme am „Zukunftstag“ ermöglicht.

Die Verantwortung für die Vor- und Nachbereitung der Praxistage liegt bei den Fachlehrerinnen und -lehrern des Faches GSL. Die Auswertung des Praxistages durch die Schülerinnen und Schüler dient als ein verbindlicher Leistungsnachweis im Fach GSL.

2.1.2 BO-Module

Im Laufe des 8. Schuljahres bis in die erste Hälfte des 9. Schuljahres finden verschiedene Module zum Thema Berufsorientierung statt. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler mit den nötigen Basisinformationen zu versorgen. Hierzu zählen der erste Kontakt mit der zuständigen Berufsberaterin, der Besuch des Berufsinformationszentrums der Arbeitsagentur sowie weitere berufsorientierende Aktivitäten. Die Beteiligung sämtlicher Tutorinnen und Tutoren sowie

Grundlagen für das formale Abfassen von Bewerbung und Lebenslauf sowie das Schreiben eines Praktikumsberichtes vermittelt.

⁵ Wesentliche Bausteine für den Aufbau sozialer Kompetenzen sind das Projekt „Erwachsen werden“ und die Arbeit in Tischgruppen als kleinste soziale Einheit. Unterstützend kommen hier die Inhalte des Tutti-Curriculums und des Methodencurriculums (s. Schulprogramm) zur Anwendung. Alle durchzuführenden Maßnahmen beginnen in der 5. Klasse.

⁶ Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Arbeit-Wirtschaft-Technik, Schuljahrgänge 5-10 (2010), S. 29.

⁷ Niedersächsisches Kultusministerium: Kerncurriculum für die Integrierte Gesamtschule Arbeit-Wirtschaft-Technik, Schuljahrgänge 5-10 (2010), S. 11.

Fachlehrerinnen und Fachlehrer des Jahrganges an der Durchführung der einzelnen Module unterstützt das Prinzip, dass die Berufsorientierung in der Gesamtverantwortung aller Lehrkräfte liegt.⁸ Das hat zur Folge, dass in den SAPs aller Fächer ein konkreter inhaltlicher Bezug zur Berufsorientierung hergestellt werden muss.

2.1.3 Betriebspraktika

In den Jahrgängen 8 – 10 finden insgesamt sechs Wochen Betriebspraktika statt. Im Regelfall beträgt die Dauer pro Praktikum zwei Wochen. Aus schulorganisatorischen Gründen sind Ausnahmen möglich. Zu Beginn des Schulhalbjahres 7.2 wird von dem Jahrgang in Zusammenarbeit mit der Fachbereichsgruppe AWT eine Planung der Praktikumstermine für die Jahrgänge 8 bis 10 vorgenommen.

Die Schülerinnen und Schüler suchen sich eigenverantwortlich mit einem ca. halbjährlichen Vorlauf eine geeignete Praktikumsstelle. Dabei gelten folgende Rahmenbedingungen:

- a) Das Praktikum im Jahrgang 8 und 9 muss in einem anerkannten Ausbildungsberuf absolviert werden. Im Jahrgang 10 können Praktika bei entsprechender Begründung in Studienberufen durchgeführt werden.
- b) Der Praktikumsbetrieb soll ein Ausbildungsbetrieb sein oder wenigstens zur Ausbildung berechtigt sein.
- c) Eines der Praktika sollte in einem sozialen Beruf oder in einem Handwerksberuf durchgeführt werden.
- d) Das Praktikum sollte nicht in einem Betrieb erfolgen, in dem die Schülerinnen und Schüler schon in den Praxistagen oder in einem voran gegangenen Praktikum tätig waren.
- e) Die Praktikumsstelle sollte in Stadt oder Landkreis Lüneburg liegen, um den regionalen Wirtschaftsraum mit seinen Ausbildungsmöglichkeiten näher kennen zu lernen.⁹

Die Praktika werden im Rahmen des AWT-Unterrichts vor- und nachbereitet. Die jeweiligen Tutorinnen und Tutoren besuchen die Schülerinnen und Schüler während ihres Praktikums und stehen ihnen für Verständnisfragen aber auch zur Regelung etwaiger Konfliktsituationen zur Verfügung. Darüber hinaus tauschen sie sich mit den Praktikumsverantwortlichen in den Betrieben aus, um einerseits einen ordnungsgemäßen Ablauf des Praktikums sicherzustellen. Andererseits gewinnen sie durch Fremdeinschätzung wertvolle Informationen über ihre Schülerinnen und Schüler, die für eine spätere Beratung hinsichtlich der Berufswahl wichtig sein können.

2.1.4 Betriebsbesichtigungen und –erkundungen

Die Schülerinnen und Schüler der 8. – 10. Klasse besichtigen Betriebe und ihre Arbeitsmöglichkeiten nach Maßgabe der jeweiligen AWT-Lehrkräfte in Zusammenarbeit mit den Tutoren. Diese eintägigen Ausflüge in die regionale Arbeitswelt dienen sowohl der Vorbereitung der Betriebspraktika (Arbeitsplatzerkundungen) als auch der originalen Begegnung mit Inhalten des regulären AWT-Unterrichts (Lernen vor Ort).

2.1.5 Besuch von Berufsmessen

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich auf regionalen Berufsmessen über Berufe, Betriebe und Ausbildungsplätze. Hierbei sollen sie zunehmend ermutigt werden, Angebote zum so genannten Speed Dating wahrzunehmen, um erste/weitere persönliche Kontakte zu Betrieben aufzubauen (Netzwerken) und zu nutzen. Darüber hinaus ist im II. Quartal des 9. Jahrganges der Besuch des jährlichen Berufsfindungsmarktes der BBS I – III obligatorisch.

⁸ Nach dem KC wird die Berufsorientierung als „fächerübergreifende Querschnittsaufgabe“ bezeichnet. Siehe ebenda, S.11.

⁹ Abweichungen von den Punkten c) bis e) sind mit der betreuenden Lehrkraft abzusprechen.

2.1.6 Nutzung weiterer Angebote zur Berufsorientierung

Schülerinnen und Schüler des 10. Jahrganges nehmen an einem Bewerbungstraining bei einem zu akquirierenden ortsansässigen Partnerunternehmen teil. Hier besteht die Möglichkeit an einem realen Einstellungstest teilzunehmen, aber auch Rollenspielerfahrungen in Vorstellungsgesprächen in Form von Einzel- und Gruppengesprächen zu sammeln. Darüber hinaus gibt es praktische Tipps von erfahrenen Personalfachleuten rund um das Thema Vergabe von Lehrstellen. Der Fachbereich AWT organisiert die Veranstaltung in Kooperation mit den Tutorinnen und Tutoren der jeweiligen Klassen.

Die Schülerinnen und Schüler des 9./10. Jahrganges haben die Möglichkeit zur fakultativen Teilnahme an der „Nacht der Ausbildung“, die jährlich von Verbänden der regionalen Wirtschaft organisiert wird.

2.2 Berufsorientierung innerhalb der Schule

2.2.1 Zusammenarbeit mit der Arbeitsagentur

Die Schülerinnen und Schüler besuchen im Rahmen der BO-Woche das Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur, um sich zum einen über verschiedene Berufe zu informieren, zum anderen die Schwellenangst vor einem späteren selbst geplanten Besuch zu minimieren. Darüber hinaus werden sie von der zuständigen Berufsberaterin in der Schule sowohl über berufliche und schulische Ausbildungsgänge im Klassenverband als auch individuell im Rahmen der monatlichen festen Sprechstage in Einzelgesprächen informiert und beraten. Die Erstberatung im 8. Jahrgang ist grundsätzlich verpflichtend und sollte zeitlich nach dem 1. Betriebspraktikum liegen. Die Beratung findet in Zusammenarbeit mit den Tutorinnen und Tutoren statt.

2.2.2 Unterstützung im Rahmen der Schulsozialarbeit

An der IGS Lüneburg haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, bei Problemen und Fragen zur Berufs- und Praktikumswahl sowie beim Schreiben von Bewerbungen die Hilfe und Unterstützung der an der Schule tätigen Schulsozialarbeiter und dem Leiter des BOC in Anspruch zu nehmen. Hierzu stehen ihnen die informationstechnischen Möglichkeiten des BOC und einer Beratung vor Ort zur Verfügung. Dieses gilt insbesondere auch für das online-gestützte Anmeldeverfahren bei den BBS (Schüler-online).

2.2.3 Zusammenarbeit mit Verbänden der regionalen Wirtschaft

In diesem Zusammenhang sind zwei Projekte der IHK zu nennen: Zum Einen das Projekt „Ausbildungsbotschafter“, in dem Auszubildende des 2./3. Lehrjahres den Schülerinnen und Schülern über ihre Erfahrungen beim Übergang Schule – Beruf und das Leben als Auszubildender berichten. Hier liegt der Vorteil darin, dass die Auszubildenden i. d. R. nicht viel älter als die Schülerinnen und Schüler sind und von daher trotz ihrer zunehmenden Reife „dicht“ an den Schülerinnen und Schüler sind. Diese sind erfahrungsgemäß eher bereit, von Altersgleichen Erfahrungen anzunehmen, als das bei Lehrkräften der Fall ist.

Beim anderen IHK-Angebot handelt es sich um die so genannte „Lehrstellenrally“, bei dem die Schülerinnen und Schüler eine App auf ihr Smartphone laden können, mit deren Hilfe sie eigene Bewerbungen online stellen können aber auch in ihrem Account gezielt Anfragen von Ausbildungsbetrieben erhalten können.

Ein weiteres Projekt der Handwerkskammer zielt in die gleiche Richtung. So können Schülerinnen und Schüler mit Hilfe des so genannten „Lehrstellenradars“ aktuelle Informationen über freie Praktikums- und Ausbildungsplätze in ihrer Region erhalten.

2.2.4 Lotsenprojekt und das Projekt ONE.DAY.Students

In Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg können Klassen der Klassenstufe 9 und 10 sich über den Weg an die Universität, Finanzierungsmöglichkeiten im Studium und über das

Leben als Student informieren. Ausgebildete Studierende der Leuphana Universität kommen in die Klassen und berichten und stehen für Fragen zur Verfügung.
Im Anschluss können Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 9 und 10 einen Tag lang die Leuphana Universität Lüneburg besuchen und als ONE.DAY.Student den Campus der Universität kennen lernen und Seminare und Vorlesungen persönlich auswählen und besuchen. Der Tag als ONE.DAY.Student endet mit einer gemeinsamen Reflexion.

2.2.5 Arbeit in der Nachhaltigen Schülerfirma¹⁰

Alle Schülerinnen und Schüler der 9./10. Klasse, die nicht eine zweite Fremdsprache belegt haben, bewerben sich um die Aufnahme in eine von insgesamt acht Abteilungen der Nachhaltigen Schülerfirma der IGS Lüneburg. Jede dieser Abteilungen gliedert sich wiederum in sechs Arbeitsbereiche, wie beispielsweise Einkauf und Verkauf/Vertrieb.¹¹ Dadurch wird die Realität der Arbeitswelt in Miniaturform abgebildet und eröffnet den Schülerinnen und Schülern so die Chance, Wirtschaftszusammenhänge realitätsnah und handlungsorientiert kennen zu lernen. Darüber hinaus bietet die Schülerfirmenarbeit den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, die für das spätere Berufsleben so wichtigen Schlüsselqualifikationen wie Eigeninitiative, Teamfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft zu trainieren.¹²

2.2.6 Sonstige Angebote

Weitere Angebote zielen ähnlich wie die Schülerfirmenarbeit durch die Nutzung der Methoden des Rollenspiels und des Planspiels darauf ab, die Schülerinnen und Schüler in die Lage zu versetzen, sich in der Rolle eines Wirtschaftsakteurs mit den Anforderungen der Arbeitswelt auseinanderzusetzen und sich dabei über eigene Interessen, Neigungen aber auch Fähigkeiten bewusst zu werden. Beispielhaft sind hier das Projekt „Beachmanager“ für den 8. Jahrgang zu nennen.

2.2.7 Elternarbeit

Die IGS Lüneburg engagiert sich im Verbund mit außerschulischen Partnern intensiv und kompetent, Schülerinnen und Schüler die Entscheidung für einen Startberuf zu erleichtern. Diese bedeutsame und zugleich schwierige Entwicklungsaufgabe kann nur bei intensiver Unterstützung durch die Eltern gelingen. Deshalb ist der Austausch zwischen Schule und Elternhaus hier besonders wichtig. Neben den bewährten Tischgruppenelternabenden versuchen Informationsabende zu den weiterführenden Schulen oder zur Vorstellung des Berufsinformationszentrums der Arbeitsagentur mit seinen Möglichkeiten, den Eltern die nötigen Informationen für eine verantwortliche Entscheidungsfindung zu vermitteln.

3. Kooperationspartner

Die Berufsorientierung an der IGS Lüneburg findet in Kooperation mit folgenden Partnern statt:

AWO Soziale Dienste (Schulsozialarbeit und Jugendmigrationsdienst)

BBS I – III

Bildungs- und Integrationsbüro Hansestadt und Landkreis Lüneburg

Berufsorientierungscenter im Hause (BOC)

Bundesagentur für Arbeit

Handwerkskammer

IHK

Institut der deutschen Wirtschaft

¹⁰ Die Berufsorientierung findet sich auch als integraler Bestandteil der Konzeption der Nachhaltigen Schülerfirma wieder.

¹¹ Die Nachhaltige Schülerfirma der IGS Lüneburg gliedert sich derzeit in die folgenden Abteilungen: Eventmanagement, Fahrradwerkstatt, Holzwerkstatt, Schülerzeitung, Shop, Textilwerkstatt und Wirtschaft und Verwaltung.

¹² Zur Einbeziehung der Schülerfirmenarbeit in schulische Berufsorientierungskonzepte siehe auch „Berufs- und Studienorientierung in Niedersachsen 2014“, Kap. 3.6, S. 1ff.

Leuphana-Universität Lüneburg
Partnerbetriebe
Pro-Aktiv-Center Lüneburg (PACE)
VHS

Das vorliegende Berufsorientierungskonzept für die Mittelstufe wird mit der Einführung der Oberstufe zu einem Konzept der Berufs- und Studienorientierung fortgeschrieben.

Optionale und verbindliche Maßnahmen zur Implementierung der beschriebenen Ziele des Berufsorientierungskonzeptes in den Jahrgängen 5 bis 10 der IGS Lüneburg werden im BO-Curriculum für das Schuljahr 2015/2016 im Überblick dargestellt (s. Tabellarische Übersicht nach Jahrgängen, Anlage 1). Das BO-Curriculum ist Teil des Schulprogramms. Die Jahrgangskonferenzen legen ggf. nach Abstimmung mit der Schulleitung und Fachbereichsleitung AWT zu Schuljahresbeginn im Netzplan fest, wann die Maßnahmen stattfinden werden und evaluieren ihre Durchführung zum Schuljahresende. Die Ergebnisse sollen dann wiederum Eingang in die Fortschreibung bzw. Weiterentwicklung des Berufsorientierungskonzeptes finden.

Anhang

- Tabellarische Übersicht nach Jahrgängen
- Netzplan

Curriculum der berufsorientierenden Maßnahmen für das Schuljahr 2015/16 in den Jahrgängen 5 – 10

| Jg | Maßnahmen | vb | op | Zeitpunkt | Inhalte | Dauer | Zuständigkeit für Unterstützung und Beratung | Ziele der Unterstützung u. Beratung | Fach | Arbeitsmittel |
|-------------|--------------------------|-----------|-----------|-----------------------|---|-----------------------|---|--|-------------|--|
| Jg 5 | Praxistage | X | | 2. Halbjahr | Kennenlernen eines Arbeitsplatzes | 2 Schultage | GSL-LehrerInnen | Heranführung und Reflexion | GSL | BST „Mein erster Blick in d. Berufswelt“ |
| | Zukunftstag | | X | 2. Halbjahr April/Mai | Mädchen erkunden einen typischen Männerberuf und Jungen einen typischen Frauenberuf | ein ganzer Arbeitstag | TutorInnen | Genderstereotypisches Denken aufbrechen | | |
| | Anlegen eines BO-Ordners | X | | 1. Halbjahr | Dokumentation aller berufsorientierend | | TutorInnen | Anlegen eines Berufswahl-Portfolios | GSL | Anleitung zur Anlage eines BO-Ordners |
| Jg 6 | Praxistage | X | | 2. Halbjahr | Kennenlernen der grünen Berufe | 2 Schultage | GSL-LehrerInnen | Sensibilisierung und Reflexion | GSL | BST „Natur und Umwelt“ |
| | Zukunftstag | | X | 2. Halbjahr April/Mai | Mädchen erkunden einen typischen Männerberuf und Jungen einen typischen Frauenberuf | ein ganzer Arbeitstag | TutorInnen | Genderstereotypisches Denken aufbrechen | | |
| Jg 7 | Praxistage | X | | 2. Halbjahr | Kennenlernen der sozialen Berufe | 2 Schultage | GSL-LehrerInnen | Reflexion | GSL | BST „Soziale Berufe“ |
| | Zukunftstag | | X | 2. Halbjahr April/Mai | Mädchen erkunden einen typischen Männerberuf und Jungen einen typischen Frauenberuf | ein ganzer Arbeitstag | TutorInnen | Genderstereotypisches Denken aufbrechen | | |

| Jg 8 | Maßnahmen | vb | op | Zeitpunkt | Inhalte | Dauer | Zuständigkeit für Unterstützung und Beratung | Ziele der Unterstützung u. Beratung | Fach | Arbeitsmittel |
|-----------------|---|-----------|-----------|---------------------------|---|---------------------|--|--|-------------|--|
| | BO-Module | X | | 1./2. Halbjahr | Basisinformationen zur Berufsorientierung | tageweise | - TutorInnen - FachlehrerInnen - Sozialpädagogin - Berufsberaterin - Ausbildungs-Botschafter der IHK | Erarbeitung einer Plattform für den Berufswahlprozess | AWT | - Buch „Beruf aktuell“ - Heft „Planet-beruf.de“ |
| | Betriebsbesichtigungen und -erkundungen | | X | vor dem Betriebspraktikum | Berufe und Tätigkeiten in einem ausgewählten Betrieb | 1 Schultag | - TutorInnen - FachlehrerInnen AWT | Praktische Vertiefung von AWT-Inhalten | AWT | Unterrichts-BST |
| | Anfertigen von Bewerbungsmappen | X | | 1. Halbjahr | - Formaler Aufbau von Bewerbungsschreiben und Lebenslauf - Anfertigen von Bewerbungsunterlagen zur Praktikumssuche | 2 Wochen ?? | FachlehrerInnen Deutsch | Coaching | Deutsch | Unterrichts-BST „Bewerbung und Lebenslauf“ |
| | 1. Betriebspraktikum | X | | 2. Halbjahr | - vertiefte Einblicke in einen Ausbildungsberuf - Anfertigen eines Praktikumsberichts - Reflexion der Erfahrungen | gem. Planung des Jg | TutorInnen | Reflexion von Praxiserfahrungen | AWT | Leitfaden BO |
| | Projekt „Beachmanager“ | | X | 1./2. Halbjahr | Perspektivwechsel durch Wahrnehmung verschiedener Rollen von Wirtschaftsakteuren | 1 Halbjahr | - TutorInnen - FachlehrerInnen AWT | Praktische Vertiefung von AWT-Inhalten Rollenverständnis entwickeln | AWT/ WpK | Planspielunterlagen |

| Jg 9 | Maßnahmen | vb | op | Zeitpunkt | Inhalte | Dauer | Zuständigkeit für Unterstützung und Beratung | Ziele der Unterstützung u. Beratung | Fach | Arbeitsmittel |
|-----------------|---|-----------|-----------|------------------|--|---------------------|---|--|-------------|--|
| | Arbeit in der Nachhaltigen Schülerfirma | | X | 1./2. Halbjahr | realitätsnahe Wirtschaftszusammenhänge handlungsorientiert kennen lernen | durchgängig | AbteilungsleiterInnen | Erkenntnisgewinn für die berufliche Zukunft | WpK | in Verantwortung der jeweiligen Abteilung |
| | 2. Betriebspraktikum | X | | 1. Halbjahr | - vertiefte Einblicke in einen Ausbildungsberuf - Anfertigen eines Praktikumsbericht - Reflexion der Erfahrungen | gem. Planung des Jg | TutorInnen | Reflexion von Praxiserfahrungen | AWT | Leitfaden BO |
| | Betriebsbesichtigungen und -erkundungen | | X | 1./2. Halbjahr | - Berufe und Tätigkeiten in einem ausgewählten Betrieb - Organisationsstrukturen eines Betriebes | 1 Schultag | - TutorInnen - FachlehrerInnen AWT | Praktische Vertiefung von AWT-Inhalten | AWT | Unterrichts-BST |
| | Berufsfindungsmarkt | X | | 1. Halbjahr | Bildungsangebote der BBS I - III | 1 Schultag | - TutorInnen - FachlehrerInnen AWT | Überblick über regionale Angebote | AWT | Erkundungsbögen |
| | Berufsmessen | | X | 1./2. Halbjahr | - Informationen über Berufe, Betriebe und Ausbildungsplätze in der Region - Speed-Dating-Gespräche | 1 halber Samstag | SchülerInnen in Eigenregie | Kontaktaufnahme zu regionalen Ausbildungsbetrieben | AWT | Eigene Unterlagen |
| | Anfertigen von Bewerbungsmappen | X | | 1. Halbjahr | Bewerbung in einer Abteilung der Schülerfirma | 2 Wochen | SchülerInnen in Eigenregie | Coaching | | Unterrichts-BST „Bewerbung und Lebenslauf“ |

| Jg 9 | Maßnahmen | vb | op | Zeitpunkt | Inhalte | Dauer | Zuständigkeit für Unterstützung und Beratung | Ziele der Unterstützung u. Beratung | Fach | Arbeitsmittel |
|-----------------|---|-----------|-----------|------------------|---|----------------------|---|---|-------------|--|
| | Nacht der Ausbildung | | X | 2. Halbjahr | Informationen über Berufe, Betriebe und Ausbildungsplätze in der Region | 1 Nach- mittag | - SchülerInnen in Eigenregie - Verbände der regionalen Wirtschaft | Kontaktaufnahme zu regionalen Ausbildungs- betrieben | AWT | |
| | Lotsenprojekt u. Projekt ONE.DAY. Students | | X | 2. Halbjahr | Informationen über Den Weg an die Uni, Finanzierung des Studiums, Leben als Student | 2 Tage | - Studenten der Leuphana-Uni Lbg - Tutoren/ AWT- LehrerInnen | Ersten Eindruck vom Alltag als StudentIn gewinnen | AWT | Eigene Unterlagen Info-Material der Universität |

| Jg 10 | Maßnahmen | vb | op | Zeitpunkt | Inhalte | Dauer | Zuständigkeit für Unterstützung und Beratung | Ziele der Unterstützung u. Beratung | Fach | Arbeitsmittel |
|------------------|---|-----------|-----------|------------------|--|---------------------|--|--|-------------|---|
| | Arbeit in der Nachhaltigen Schülerfirma | | X | 1./2. Halbjahr | realitätsnahe Wirtschaftszusammenhänge handlungsorientiert kennen lernen | durchgängig | AbteilungsleiterInnen | Erkenntnisgewinn für die berufliche Zukunft | WpK | in Verantwortung der jeweiligen Abteilung |
| | 3. Betriebspraktikum | X | | 1. Halbjahr | - vertiefte Einblicke in einen Ausbildungsberuf - Anfertigen eines Praktikumsbericht - Reflexion der Erfahrungen | gem. Planung des Jg | TutorInnen | Reflexion von Praxiserfahrungen | AWT | Leitfaden BO |
| | Betriebsbesichtigungen und -erkundungen | | X | 1./2. Halbjahr | - Berufe und Tätigkeiten in einem ausgewählten Betrieb - Organisationsstrukturen eines Betriebes | 1 Schultag | - TutorInnen - FachlehrerInnen AWT | Praktische Vertiefung von AWT-Inhalten | AWT | Unterrichtsbst |
| | Nacht der Ausbildung | | X | 2. Halbjahr | Informationen über Berufe, Betriebe und Ausbildungsplätze in der Region | 1 Nachmittag | - SchülerInnen in Eigenregie - Verbände der regionalen Wirtschaft | Kontaktaufnahme zu regionalen Ausbildungsbetrieben | AWT | |
| | Bewerbungstraining | X | | 1. Halbjahr | - Kennenlernen von Einstellungstests - Simulation von Bewerbungsgesprächen | 1 Schultag | - TutorInnen - FachlehrerInnen AWT | Coaching | AWT | Externe Unterlagen |

| | | | | | | | | | | |
|------------------|---|--|---|-------------|---|--------|---|---|-----|--|
| Jg 10 | Lotsenprojekt u. Projekt ONE.DAY. Students | | X | 2. Halbjahr | Informationen über den Weg an die Uni, Finanzierung des Studiums, Leben als Student | 2 Tage | - Studenten der Leuphana-Uni Lbg - Tutoren/ AWT- LehrerInnen | Ersten Eindruck vom Alltag als StudentIn gewinnen | AWT | Eigene Unterlagen Info-Material der Universität |
|------------------|---|--|---|-------------|---|--------|---|---|-----|--|